

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

289 (12.12.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-536034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-536034)

Feverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 289.

Donnerstag den 12. Dezember 1901.

III. Jahrgang.

Erstes Blatt.

* Oldenburgischer Landtag.

* Oldenburg, 10. Dezember.

Am Donnerstag (12. d. Mts.) findet die 2. ordentliche Sitzung des Landtages statt, für welche eine Tagesordnung vorliegt die 11 Punkte umfaßt; als wichtigster Punkt ist die Vorlage 1 (einjährige Landtage und Finanzperioden) an die erste Stelle der Tagesordnung gesetzt.

Der Finanzausschuß beantragt den Uebergang zur Tagesordnung betr. die Petition des Birtenverbandes des Oldenburg Landes wegen Aenderung der Wirtschaftsreligion.

Der Finanzausschuß beantragt die Ablehnung der Vorlage 16, betr. die Hilfslehrerstellen am Seminar in Oldenburg; die Staatsregierung sollte durch die beantragte Aenderung die Befugnis erlangen, beide Hilfslehrerstellen mit ordentlichen Seminarlehrern auszustatten. Der Ausschluß empfiehlt die Ablehnung, da bei der demnächstigen Einrichtung der 6. Seminarklasse eine entsprechende Regelung des Gehalts-Regulativs besser statfinden könne.

Vom Abg. Dittmer ist noch folgende Interpellation eingegangen: „Beabsichtigt die Staatsregierung, den dem Landtage in der 4. Versammlung des 27. Landtags vorgelegten und vermutlich zur Annahme gelangenden Gesetzesentwurf betr. nicht staatliche Eisenbahnen mit entsprechenden Aenderungen auch auf das Fürstentum Lützel auszubehnen und dem nächsten ordentlichen Landtage eine dahingehende Vorlage zu machen?“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 9. Dezbr. Dem Reichstage ist heute eine große Senation entgangen. Auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung war bekanntlich die Interpellation betr. Unterstützung der Militärinvaliden gesetzt worden. Bei dieser Gelegenheit beschäftigte der Abg. Hoffe, der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, den Fall Chamberlain zur Sprache zu bringen. Herr Hoffe hatte gegenüber seinen Freunden kein Hehl aus seiner Absicht gemacht; so hatte auf den Tribünen ein ausgetretenes alldeutsches Publikum in Erwartung der Dinge, die zu kommen sollten. Das Wolffsche Bureau war auf der Journalistensitzung in voller Kriegesstimmung angekräftigt, um über die bevorstehende Chamberlaindebatte ausführlich zu berichten. Aber der Professor denkt und die Influensa lenkt. In der Wandelhalle war schon vor Beginn der Sitzung bekannt, daß Staatssekretär Freiherr v. Tschelmann dem Präsidenten des Reichstags angezeigt habe, daß er plötzlich an heftiger Influenza erkrankt sei und deshalb die Interpellation heute nicht beantworten könne. Graf Ballerstein gab bei Eröffnung der Sitzung von dieser betrübenden Mitteilung Kunde und knüpfte daran den Vorschlag, die Interpellation von der Tagesordnung abzuheben und sofort mit der Generaldebatte über den Zolltarif fortzufahren. Wohl oder übel mußte sich das Haus hiermit einverstanden erklären. Die Tribünen leerten sich, auch die Mobilmachung des Wolffschen Bureaus war umsonst gewesen.

Die Nordd. Allg. Ztg. hält es für geboten, angesichts der entstellten und falschen Angaben über die wahren Verhältnisse die tatsächlichen Verhältnisse sowie den entscheidenden rechtlichen Zustand im Zusammenhang darzustellen. Nachdem dies ausführlich geschehen, hebt sie noch hervor: Auf Grund der in den Jahren 1872 und 1873 ergangenen Bestimmungen wird in Oberschlesien, in Ost- und Westpreußen der Religionsunterricht an die Kinder polnischer Muttersprache nur auf der Unterstufe der Volksschule polnisch, dagegen auf der Mittel- und Oberstufe ganz allgemein deutsch erteilt, zum Gewinn für den deutschen Charakter der Schulen, und ohne daß die religiöse Erziehung der Kinder Schaden gelitten hat. Die mitgeteilten Bestimmungen für die Provinz Posen bilden eine Ausnahme von der sonst allgemein festgehaltenen Regel, ohne daß in dem größeren Anteil der fremdsprachigen

Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung ein Grund für diese Ausnahme zu finden wäre. Wenn bei dieser Lage der Sache die Regierungen in der Provinz Posen gemäß den Bestimmungen von 1873 nach sorgfamer Prüfung der Sprachkenntnisse der Kinder im einzelnen Falle, wie in Breschen, für die letzten Schuljahre das Verfahren im Religionsunterricht vorschreiben, das in Tausenden von evangelischen und katholischen Volksschulen seit drei Jahrzehnten in Brauch ist, so liegt hierin gewiß keine Rechtsfertigung oder Entschuldigung für tumultuarische Ausschreitungen, wie sie in Breschen vorgekommen sind.

Ueber 2000 Berliner Polen haben Sonntag eine Protestkundgebung gegen das Urteil in dem Breschener Schulkrautwall-Prozess veranstaltet.

Oesterreich.

In Wien hat Sonntag gleichfalls eine Protestkundgebung gegen das Urteil in dem Breschener Schulkrautwallprozesse stattgefunden, wo auch eine Kollekte für die Beurteilten veranstaltet wurde. In Lemberg haben sich die Demonstrationen vor dem deutschen Konsulat wiederholt.

Korrespondenzen.

× Jever, 11. Dez. Der Alldeutsche Verband, Berlin, schreibt uns: Wir erhielten 57,60 Mk. aus Sillensiede und 53,25 Mk. aus Sengwarden aus den Vortragsabend des Herrn Oberlehrers Penkel in Jever.

Jever, 11. Dez. Unsere Geschäftsleute, insbesondere die Ladeninhaber haben in diesen Wochen im wahren Sinne des Wortes „alle Hände voll zu thun“, denn die Weihnachtszeit bringt eine Menge Arbeit mit sich; immer giebt es noch auszuwickeln, zu sortieren und auszusortieren, damit für den Verkauf alles fein geregelt ist. Die Zeitverhältnisse verdienen zwar im allgemeinen nicht das Prädikat „gut“, aber dennoch darf man wohl hoffen, daß es hierzulande zum bevorstehenden Feste nicht an einem guten Umsatz fehlt. Es sind hier in den Läden so unendlich viel prächtige Gegenstände sortiert und aufgestellt, daß es eine Lust ist, die Weihnachtsausstellungen zu beschauen. Hoffentlich lohnt sich die aufgewandte Mühe; unsere Einwohnerschaft und diejenige der Umgegend wird schließlich auch zu der Ueberzeugung kommen, daß man hier am Orte gut und billig kaufen kann, — warum a so in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?

* Jever, 11. Dez. Das Theater Variété im Schütting erfreut sich eines guten Zuspruchs. Die Spieler zeichnen sich aus durch ihren trefflichen Vortrag. Die Damen Fräulein Schilling und Fräulein Petersen sowie Herr Corelly als Humorist und Liebeslänger verstehen es, das Publikum durch ihr schneidiges Auftreten bestens zu unterhalten. Der Besuch der Vorstellungen, für die kein Eintrittsgeld erhoben wird, ist daher zu empfehlen.

* Der Hannov. Cour. schreibt: Am 15. Dezember feiert Professor F. G. Jansen, früher viele Jahre hindurch Domorganist zu Verden, jetzt in Hannover, seinen 70. Geburtstag. Weit aber das hannoversche Land hinaus ist Jansen wohlbekannt in allen musikalischen Kreisen, nicht nur als Komponist einer Reihe wertvoller kirchlicher und weltlicher Gesangsstücke, sondern mehr noch durch die Herausgabe von Schumanns „Gesammelten Schriften über Musik und Musiker mit Nachträgen und Erläuterungen“, Leipzig 1891, und der 1883 erschienenen „Davidbühnler; aus Schumanns Sturm- und Drangperiode.“ Beide mit außerordentlichem Fleiße gearbeitete Werke legen ein bereites Zeugnis ab für die Verehrung, die Jansen von jeher seinem Ideal „Schumann“ gezollt hat. Dem noch körperlich und geistig gleich rüstigen Jubilar werden ohne Zweifel aus seiner zweiten Heimat Verden (er ist zu Jever geboren) der Glückwünsche und Ehrungen viel zugehen, denen sich voraussichtlich manche Freunde von nah und fern mit dem Wunsche ad multos annos anschließen werden.

* Theater in Jever. Gestern Abend ging vor sehr gut besetzter Pause — das Theater war in dieser Saison noch nicht so gut besucht — das Schauspiel Die Waise von Lowood in Szene. Die Titrolle lag in den Händen des Fräulein Schmieffert, deren ergreifendes

Spiel uneingeschränktes Lob verdient; die Zuschauer fargen denn auch nicht mit dem wohlverdienten Beifall. Auch die übrigen Mitwirkenden und besonders Frau Direktor Scherbarth zeigten sich ihrer Aufgabe durchaus gewachsen, auch das Zusammenspiel ließ nichts zu wünschen übrig, so daß der Gesamteindruck der Vorstellung ein sehr befriedigender war. Das Publikum quittierte mit lebhaftem Applaus.

* Im Kaiserpalast findet heute Mittwoch Abend eine Familien-Vorstellung statt, deren Anfang auf 9 Uhr festgesetzt ist. Wir können den Besuch derselben, da die Leistungen der Künstlergesellschaft wirklich ganz vorzügliche sind, jedem mit Recht empfehlen.

♣ Hooftiel, 10. Dezbr. Der Besitzer des Neu-Palensfergrodens, Landwirt Oltmann aus Jarum, hat diesen Sommer Strafantrag gegen 18 Personen wegen unbefugter Ueberwegung über seinen Acker gestellt hatte, jedoch mangels Thatbestandes abgewiesen wurde, hatte Berufung bei dem Landgericht in Oldenburg eingelegt. In diesen Tagen hat Oltmann den Bescheid erhalten, daß die Berufung gegen das Urteil zu spät eingegangen sei. Wenn Oltmann die Sache nun noch weiter verfolgen will, so wird er bis zum nächsten Sommer (Badzeit) warten müssen, um alsdann eventl. einen neuen Strafantrag wegen unbefugter Ueberwegung zu stellen. Hoffentlich wird es jedoch wieder so werden, wie es in den letzten 25 Jahren und noch länger gewesen ist, daß jeder Hooftieler oder andere ohne angehalten zu werden zur Badestelle gelangen können und der Friede zwischen dem Besitzer des Neu-Palensfergrodens und den Einwohnern von Hooftiel und Umgegend wieder hergestellt wird, denn „Friede erndet, Unfriede verzehret!“

* Oldenburg, 10. Dez. Dem Singverein wurde die hohe Ehre zu teil, daß F. R. H. die Frau Großherzogin das Protektorat des Vereins übernahm, und zwar „in Anerkennung der langjährigen Bestrebungen des Vereins zur Pflege klassischer Musik in Oldenburg“. Diese Nachricht, die, den Nachr. zufolge, gestern nach dem wohl gelungenen Konzert im Kreise der Mitglieder verbreitet wurde, fand begreiflicherweise allenthalben freudige Aufnahme.

* Oldenburg, 10. Dez. Die Hebamme Horwege, die wegen Verbrechens im Amte verhaftet war, hat sich im Gefängnis erhängt. — Das Hochwasser hat hier vielen Schaden angerichtet, ebenso der Sturm. Die Telephonverbindungen sind vielfach gestört.

♣ Barel, 9. Dez. Der Verkehr in unserem Hafen beginnt allmählich schwächer zu werden. Die Zahl der mit Steinen ausgehenden Schiffe wird immer geringer, dafür mehr sich aber die Schiffe, die im hiesigen Hafen die nächsten Monate überdauern sollen. Von hiesigen Kaufleuten werden jedoch noch einige Holzschiffe erwartet. — Für den am 15. d. Mts. in Oldenburg stattfindenden Gaunertag sind von der am 3. d. Mts. abgehaltenen Hauptversammlung des Turnerbundes drei Vertreter gewählt worden. — Am 5. Dez. hielt der Barelser Männergesangsverein in seinem Vereinslokal, Hotel Ehole, seinen ersten diesjährigen Familienabend ab. Außer den Vorträgen des Chors bot der Abend noch andere künstlerische Genüsse durch Sologefang und Gegenverträge. Dieser Teil des Programms lag in den Händen des hier von seinem früheren Wirken her bekannten Herrn Rabus aus Bremen. Sein künstlerisches Eigenpiel sowie die Gaben seiner herrlichen Baritonstimme rissen die Zuhörerhaft immer wieder zu reichen Beifallsäußerungen hin, jedoch sich der Künstler mehrfach zu einer Zugabe entschließen mußte. Die Männerchöre wurden trefflich ausgeführt, wies dies von dem gut geleiteten Verein, der über achtenswerte Stimmen verfügt, ja nicht anders erwartet wurde. Der Männergesangsverein kann mit dem Verlauf des Abends, in dessen späteren Stunden sich eine angenehme Geselligkeit entwickelte, vollauf zufrieden sein. — Am Sonnabend sprach im Naturgildeverein Herr Sperling aus Verden über Nervenstiche und ihre Behandlung. Der Verein läßt sich die Belehrung seiner Mitglieder und des ferner stehenden Publikums sehr angelegen sein und bemüht sich mit Erfolg durch derartige interessante Vorträge seinen Bestrebungen Geltung zu verschaffen. —

Einem Zusammengehen des Handels- und Gewerbevereins und des Vereins für Naturkunde haben wir es zu verdanken, daß uns Gelegenheit geboten wird, am 9. und 10. d. Mts. im Schütting zwei Experimentavorträgen des Herrn Privatgelehrten Wempe beizuwohnen, der das interessante Thema: Licht und Farben zum Gegenstande seiner Abhandlung machen wird. Es wird auf zahlreichen Besuch gerechnet werden können, zumal die Eintrittspreise niedrig gestellt sind und den Schülern noch besondere Erleichterungen gewährt werden.

*** Barel, 10. Dez.** Ein Schlingenssteller in unserem Gehölz wurde heute Morgen, als er seinem unsauberen Gewerbe nachging, von den Holzwärttern ertappt. In letzter Zeit waren häufig Nestschlingen bemerkt worden, doch gelang es nie, den zu Tötung fassen. Gestern Abend bemerkte man wieder sechs Nestschlingen und wurde nun, nachdem man die Schlingen durch Zuziehen unschädlich gemacht hatte, Wache gestanden. Heute Morgen näherte sich den Schlingen der Arbeiter Stubben aus Obenstrohe, der das Zuziehen seiner Schlingen bemerkte und sich sofort daran machte, dieselben wieder aufzufüllen. Hierbei wurde er überrascht und legte er sofort ein offenes Geständnis ab. (Gem.)

*** Buchhändler, 9. Dez.** Bei starkem Westwinde hatten wir heute heftige Gewitterschauer, die beträchtliche Mengen Hagel und Schnee brachten. Ein Blitzstrahl tötete in Hollwarderwisch ein Pferd vor einem Milchwagen; der Fuhrmann kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Der Sturm hat auch an verschiedenen Stellen Schäden angerichtet: es sind Dächer abgedeckt und Scheiben zertrümmert worden. Dem Holzhändler Wischer in Fedderwarderfel hat der Sturm sogar eine Scheune umgeworfen und die Holzstücke durcheinander gewirbelt.

*** Aus Ostfriesland, 9. Dez.** Andauerndes Unwetter behindert die Schifffahrt sehr, auch die Küstenschifferei kann nicht in der gewohnten Weise aufrecht erhalten werden. Leiber scheinen die Stürme noch mehr Unglücksfälle auf See herbeigeführt zu haben, als bereits gemeldet worden sind. Na die hiesige Küste wurden in den letzten Tagen in großer Zahl Güter geworfen, die ohne Zweifel von verunglückten Schiffen herührten, z. B. Holz, Kork, Fässer. Auch Bestandteile von Fahrzeugen treiben an. Das offizielle Schiff Zwei Gebrüder aus Dornumersiel ist nach einem Telegramm aus Boneß, wohin das Fahrzeug am 9. November von London absegelte, noch nicht am Bestimmungsorte angekommen, so daß ein Unglück nur zu wahrscheinlich ist. Das Schiff ist erst im vorigen Jahre aus Eisen erbaut und als Dreimastschoner getauft worden.

Jugendchriften betr.

Das herannahende Weihnachtsfest wirft bereits seine Schatten voraus; die Gemüter der Kleinen stehen längst unter dem Einfluß dieses wenn auch erst aus der Ferne wirkenden Zaubers; die Geschäftsleute beginnen die Eröffnung ihrer diesjährigen Ausstellungen zu annonciieren, und im Verborgenen, wohl gar hinter verschlossenen Türen, im Nachbarhause oder bei der Freundin, werden die Arbeiten begonnen, die ihrer Bestimmung gemäß auf den Weihnachtstisch kommen und Freude und Ueberraschung bereiten sollen, diesen Zweck aber wahrscheinlich nicht erreichen, weil sie erst lange nach dem Feste fertig zu werden pflegen. Das Weihnachtsfest ist die Veranlassung, daß ungeheure Summen in Umlauf gesetzt werden. Das sog. Weihnachtsgeschäft steht wohl bei jedem Geschäftsmann in gutem Renomme, und alle bemühen sich, den Bedürfnissen und dem Geschmack des Publikums entgegenzukommen. Eigentümlich aber gestaltet sich die Sache, wenn der Käufer weder Urteil noch Geschmack mitbringt für das, was er kaufen will und der Kaufmann, vielleicht im Drange der Geschäftseile, auf das Detail des Handels nicht eingehen kann. Das ist sehr häufig auf dem Gebiete des Buchhandels der Fall. Es hängt dann ganz davon ab, was zufällig im Laden vorgefunden wird; hat das Buch nun gar äußerlich eine nette Erscheinung und Vorzüge etwa durch seinen Umfang, seine Bilder, seine Einbanddecke, seinen Preis, so wird es sicher gekauft, ohne daß man sich allzuviel um den inneren Wert kümmert; man verläßt sich seiner Erwerbung zufrieden den Boden und hat das schöne Bewußtsein, für den Weihnachtstisch etwas recht Wertvolles heimzubringen. In Wirklichkeit mag der Wert recht zweifelhaft, ja bedenklich sein; denn jeder Buchhändler weiß, das es namentlich mit unserer Jugendlitteratur, an die wir zunächst denken, traurig schlecht bestellt ist, ohne daß der einzelne Geschäftsmann viel daran ändern kann. Vom Publikum ist nicht zu erwarten, daß es in der Jugendliteratur bewandert sei, in den Bilder- und Märchenbüchern, Sagen, Erzählungen für die Jugend usw. Es giebt ja freilich eine Reihe unsterblicher Namen und unvergänglicher Werke, die auch wir Älteren schon auf unseren Weihnachtstischen vorgefunden haben, und die deshalb eigentlich jedermann kennen könnte. Eine lange Reihe von Jugendgenerationen erfreute sich an Robinson, Deyßs Fabeln, Hebel's Schatzkästlein, Grimms und Hauffs Märchen, und von ihrem Reiz haben sie für die Jugend sicherlich noch nichts eingebüßt. Aber die Produktion gerade auf diesem Gebiete ist alljährlich eine so kolossale und für das Publikum so verwirrende, daß häufig ganz Wertloses den guten klassischen Jugendchriften vorgezogen wird und

man obendrein einem gefunden, zeitgemäßen Fortschritte zu huldigen vermeint, wenn man nun eben auch das Neueste erwirbt. Weil dies so ist, und die Käufer sehr häufig keine klaren Grundzüge für den Kauf mitbringen, so besetzt der Buchhändler sich stets auf einer verführerischen schiefen Ebene, denn er kann thatsächlich alles los werden, auch jeden Schuld. Dazu kommt noch, daß wertlose und schlechte Bücher, Schauerromane, bluttriefende sog. Indianergeschichten u. dgl. leider sehr viel verlangt werden, und noch dazu von solchen, für die sie am wenigsten passen und auf die sie am ungelibtesten wirken, nämlich von der Jugend. Daher ist es vielleicht manchem nicht unwillkommen, wenn nachfolgend ein kurzes Verzeichnis von solchen Schriften und Büchern mitgeteilt wird, die der Jugend nicht bloß unbedenklich in die Hände gegeben werden können, sondern bei denen man sicher ist, daß sie mehr als bloßen Zeitvertreib bieten, nämlich Anregung für Herz und Gemüt, Bildung des Verstandes, Kräftigung edler Vaterlandsliebe, echter Stillsittlichkeit und wahrer Religiosität. Wenn die Käufer diese Bücher fordern würden, so wäre der Buchhändler in der angenehmen Lage zu wissen, was er anzufragen soll; oder hält der Buchhändler die empfohlenen Bücher auf Lager, dann darf er mit gutem Gewissen jedem den Kauf derselben anraten. Geprüft ist die nachbenannte Jugendlitteratur im Auftrage der Gesellschaft des Vaterländischen Schul- und Erziehungswesens von den Vereinigten Deutschen Prüfungsausschüssen für Jugendchriften.

1. Für die Kleinen. Hey, 50 Fabeln, Jubiläums-Ausgabe. 2 Hefte à 50 Pf. — Bletsch, Der alte Bekannte. Schwarzbilderbuch. 1.50 Mk. — Thumann, Für Mutter und Kind. Alte Reime mit neuen Bildern. 3 Mk. — Hoffmann, Struwwelpeter. 1.80 Mk. u. 3 Mk. — Richter, Frühling, Sommer, Herbst und Winter. 4 Schwarzbilderbücher à 6 Mk.
2. Vom 8 Jahre an. Märchen ohne Worte. 1. Zungenbilderbuch (Hirth) 50 Pf. — Specker, Der gestiefelte Kater. 60 Pf. — Specker, Vogelbuch. 1 Mk. — Grimm, Kinder- und Hausmärchen. Bilder von Richter. 80 Pf. — Andersen, Märchen. Auswahl von Werther. Mit Bildern. 80 Pf. — Probst, Wen soll ich malen? (Zum Nachzeichnen) 2.50 Mk. — Bern, Für kleine Leute Mit Bildern von Flinker, Bletsch, Richter, Thumann u. a. 2 Mk.
3. Vom 10 Jahre an. Märchenbuch des Jungbrunnens. Auswahl. 2 Mk. — Weber, Neue Märchen. 75 Pf. — Hebel, Ausgewählte Erzählungen des Rheinl. Hausfreundes. 80 Pf. — Hebel, Das. Neue Folge des Schatzkästl. 75 Pf. — Defoe, Robinson (Gräbner). 1.25 Mk. u. 1.80 Mk. — Cooper, Lederstrumpf-Gesch. (Höcker) 2 Teile à 1.20 Mk. — Marschall, Bilderatlas zur Zoologie der Säugetiere. 2.50 Mk.
4. Vom 10 Jahre an. Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war. 2 Teile à 70 u. 90 Pf. — Rosegger, Aus dem Walde. 4 Mk. — Storm, Pole Poppenspäler. 50 Pf. — Tiergeschichten, Auswahl (Wunderlich) 60 Pf. Lillienron, Kriegsnovellen. Auswahl f. d. Jugend. 1 Mk. — Upland, Gebichte. Auswahl. 50 Pf. — Bürger, Des Freiherrn v. Münchhausen Abenteuer (Hendel) 50 Pf. — Defoe, Robinson (Reclam) 80 Pf. — Febrs, Ut Hlenbed. Beer Geschichten. Bilder von Bogeler-Worpswede. 50 Pf. — Legerloh, Das Nibelungenlied im Auszug. 80 Pf. — Legerloh, Gudrun. Auszug. 80 Pf. — Hauff, Märchen (Reclam) 1 Mk. Lichtenstein. 1 Mk.
5. Für die reifere Jugend. Jungbrunnens. Heimaterde. Mit Bildern von Liebermann. 1.50 Mk. — Jungbrunnens. Bibusa von Wulfius. Bilder v. Mauff. 1.50 Mk. Upland, Ernst von Schwaben. 50 Pf. — Droste-Hülshoff, Die Judenbuche. 50 Pf. — Auerbach, Vorfügele. 4 Mk. — Schäffel, Etkehard. 6 Mk. — Frommel, Das Heinerle von Vindebronn. 1.50 Mk. Jever, 1901. Brand.

Vermischtes.

*** Berlin, 10. Dezbr.** Die umfangreichen Veruche des letzten Jahres an Bord der Kriegsschiffe mit dem System der Funkentelegraphie haben deren Kriegsbrauchbarkeit nunmehr endgültig bewiesen. Ihre ausgedehnte Verwendung in der Marine soll nahe bevorstehen.

*** Kiel, 8. Dezbr.** Die jüngsten Attentate des gefährdeten Kieler Messerstechers lassen darauf schließen, daß der Unhold ein ganz eigenartig konstruirtes Instrument benutzte. Durch einen Stich bringt er jedem Opfer gleichzeitig vier Wunden bei. Der Apparat, dessen er sich bedient, muß demnach mit vier Schneidwerkzeugen versehen sein. Der junge Kaufmann, der Nachts in der Hauptstraße überfallen wurde, schrie laut um Hilfe und hielt den Angreifer fest, doch kam kein Schutzmann herbei. Unverkennbar ist unsere Schutzmannschaft viel zu schwach. Das letzte Attentat ist nicht von dem gesuchten Messerstecher begangen.

*** Christiania, 10. Dez.** In der heutigen feierlichen Vormittagsfeier des Stortzings teilte das Nobel-Komitee des Stortzings mit, daß der Nobel-Friedenspreis für 1901 dem Schweizer Arzt Henry Dunant und dem Professor Frederic Passy-Paris, jedem zur Hälfte mit je 104 000 Francs zuerkannt worden sei.

*** Aus London** wird dem B. T. berichtet: Einer Meldung aus Shanghai zufolge wird der von China mit Truppen heimkehrende russische Transportdampfer Wabimit vernichtet. Wahrscheinlich ist er in einem Taifun untergegangen.

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 10. Dezbr. Vier junge Leute, der Techniker Jakob Birgel aus der Nähe von Trier, Gerhard Duandt aus Rheyst, Otto Horst aus Stuttgart und der Kaufmann Jakob Rötter aus Altenweiler, die am Sonntag eine Segelfahrt auf dem Rhein nach Weisenheim unternahmen, werden seitdem vermisst. Heute früh wurde die Leiche Horst's bei Rempter Ede gelandet.

Köln, 10. Dez. Die Flüsse des Saarländes sind über die Ufer getreten und überschwemmen die angrenzenden Gebiete. Die auf Wasserkraft angewiesenen Werke in den Flußthälern mußten den Betrieb einstellen, da die Wasserräder in totem Wasser stehen. Die Venne überschwemmte in Altena einzelne Stadtteile, ebenso in Werbold, wo die am meisten bedrohten Häuser geräumt wurden. Verschiedene über die Volme führende Brücken mußten gesperrt werden.

Auch die Saar ist gestiegen und überspült weite Landstrecken. Sie steht bei Saarlouis zwei Meter über ihrem gewöhnlichen Stande.

London, 10. Dezbr. Eine Depesche des Generals Ritchener aus Pretoria vom 9. Dez. meldet: Seit dem 2. Dez. wurden 31 Buren getötet, 17 verwundet, 352 gefangen genommen; 35 ergaben sich. Durch die vorgeschobene Linie von Blochäusern von Brugspruit nach Greylingstad ist das östliche Gebiet gangbarer geworden und ich bin jetzt zum ersten Male im Stande, systematische, fortlaufende Operationen in der Umgegend von Ermelo, Bethel und Carolina unter der Leitung der Generale Bruce, Hamilton, Spens und Plumer ausführen zu lassen.

Newyork, 9. Dez. Ein Telegramm aus Managua berichtet: Nicaragua's Minister des Auswärtigen und der amerikanische Gesandte unterzeichneten einen Vertrag, wonach Nicaragua für alle Zeiten an die Vereinigten Staaten einen sechs Meilen breiten Streifen Landes für den Nicaragua-Kanal verpachtet.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 11. Dez. Die heutige Hauptversammlung der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin lehnte mit 630 gegen 300 Stimmen die freiwillige Umwandlung in eine Handelskammer ab.

London, 11. Dezbr. In einem Telegramm des Neuterischen Bureaus aus Carnarvon vom 7. d. M. wird über den Angriff der Buren aus Tantebofsloop noch folgendes gemeldet: In dem Gefecht wurden zwei Buren getötet, 14 verwundet, darunter der Kommandant Marx, welcher einen Schuß in die Brust erhielt. Nachdem der Feind die Einnahme des Platzes aufgegeben hatte, zog er sich zurück.

London, 11. Dezbr. Eine amtliche Depesche des Generals Creagh aus Tientsin vom 9. d. M. meldet mit diesem Bedauern den durch einen Irrsinnigen hervorgerufenen Vorfall. Derselbe habe sich in der Dämmerung abgespielt zu einer Zeit, wo viele Menschen auf der Straße waren. Dem Irrsinnigen sei es gelungen, nach dem von den deutschen Truppen besetzten Gebiete zu entkommen, wo er, bevor er getötet werden konnte, 2 deutsche Soldaten erschoss und 3 verwundete. Die Personen, die ihn festnehmen wollten, seien von der deutschen Wache erschossen. In dem Berichte des Generals heißt es dann weiter: Die Deutschen, die den Vorfall naturgemäß nicht verstanden hätten, treffen kein Vorwurf, er habe dem deutschen General sein tiefstes Bedauern ausgesprochen.

Marktberichte.

Beer, 10. Dezember. In Ostfriesland thatsächlich erzielte Getreidepreise nach Ermittlung der Landwirtschaftskammer vom 6. Dezember:

Weizen Mk.	154,50 bis 160,—	pro 1000 Kilogr.
Roggen	" 142,50	" " "
Gerste	" " "	" " "
Hafers	" 145,—	" 152,—

Weener, 7. Dezbr. Butters- und Käsemarkt. An gebracht: 18 Faß Butter, 250 Pfund Käse. Preis: Butter 36—44 Mk., Käse 18—21 Mk.

Norden, 9. Dez. Dem heutigen Wochenmarkte waren 97 Schweine, 26 Schafe zugeführt. Preis: Schweine 23—64 Mk., Schafe 15—27 Mk. Kleine Ferkel von 10—14 Mk.

Warnung! Um alle Lungen- und Brustleiden vor wertlosen Nachahmungen des berühmten Weidemann'schen russischen Knöterich-Thees zu schützen, wolle sich jeder nur an das I. Knöterich-Importhaus Deutschlands von Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. direkt wenden. Nicht Vernachlässigt wird, daß sogar **Depots von Weidemann** andere Fabrikate als den patentamtlich geschützten Weidemann'schen echten russischen Knöterich abgegeben haben.

Amtliche Anzeigen.

In den Staatsforsten des Forstreviers Upjever sollen öffentlich verkauft werden:
Freitag den 20. Dezbr. d. J.
 a. Braunerberg: 56 fm Lärchen (Balken, Sparren, Latten, Rinde und Brennholz),
 b. Paventun: 64 fm Eichen (Bau-, Werk-, Pfahl- und Brennholz), 16 fm Eichen (nicht, wie angegeben, Buchen), (geringfügig Holz- und Brennholz).
 Käufer versammeln sich vormittags 10 Uhr bei der Holzwärdnerwohnung in Paventun.

Jever, 23. November 1901.
 Großherzogliches Amt.
 G. Böhdeker.

Die der Verwaltung des Landesforstfonds gehörenden Teile der Sandbaustückfläche ostwärts des Bahnhofs Heidmühle, Patz. 550/66 z. Th. Flur 18 der Gemeinde Schortens, sollen

Mittwoch den 18. dieses Monats nachmittags 3 Uhr
 an Ort und Stelle zum zweiten Male zum öffentlichen Verkauf aufgesetzt werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
 Jever, 6. Dezember 1901.
 Großherzogliches Amt.
 G. Böhdeker.

Nachdem die Aufhebung des Genossenschaftsweges Nr. 1 der Gemeinde Hohenkirchen von der Gemeindekaufsee bei Funnens nach Hollhuse (Hollhuser Weg) seitens der Wegegenossenschaft beschlossen worden ist, werden alle Beteiligten, welche gegen diesen Beschluß Einwendungen zu erheben haben, aufgefordert, ihre Einsprüche zur Vermeidung des Verlustes derselben bis zum 10. Januar l. J. beim Amte geltend zu machen.
 Jever, 6. Dezember 1901.
 Großherzogliches Amt.
 G. Böhdeker.

Gemeindefache.

Sonnabend den 14. d. M. nachmittags von 3 Uhr an werde ich in meinem Hause eine Amselbandanlage im Betrage von a. 20%, nach b. Grund- u. Gebäudest., b. 65 Pfg. p. Hektar inkl. Geh.-Mietw., c. 50%, nach der Einkommensteuer, d. 11 Pfg. nach dem Viehbest. abgeben.

Zu gleicher Zeit auch Hebung des Betrags zur Handwerkskammer.
 Waddewarden, 9. Dezember 1901.
 M. Zwitter, Nr.

Kirchenfache.

Von den Dörfen Pfarrländereien sollen Sonnabend den 14. d. M. abends 5 Uhr bei Berger im Dörfenbaum 4 Hämme Weideland: Parz. 72, groß 1,1670 Hektar, Parz. 73, groß 0,8715 Hektar, Parz. 95, groß 1,2062 Hektar, und Parz. 196, groß 0,5893 Hektar, vom 10. Novbr. d. J. an, sowie die Pastorei zu Dörfen vom 1. Mai 1902 an, öffentlich meistbietend auf 3 Jahre nochmals zur Verpachtung aufgesetzt werden.
 Dörfen, 1901 Dezbr. 6.
 Der Kirchenrat.

Vermischte Anzeigen.

Zum Festbedarf

empfehle:
 Rosinen pr. Pfd. 20, 30 u. 40 Pfg., ausgekorinthen pr. Pfd. 30 Pfg.,
 Apfelschnitte pr. Pfd. 40 Pfg.,
 Ringäpfel pr. Pfd. 50 Pfg.,
 Suttade pr. Pfd. 65 Pfg.,
 Mandeln, süße, prima, pr. Pfd. 80 Pfg.,
 Ballnüsse pr. Pfd. 30 und 40 Pfg.,
 Haselnüsse pr. Pfd. 25 und 40 Pfg.,
 Feigen pr. Pfd. 25 Pfg.,
 Datteln pr. Pfd. 25 Pfg.,
 Tannenbaum-Cakes pr. Pfd. 50 u. 60 Pfg.

Th. v. Langen,
 Wasserpfortstraße.

Reisedecken

von 4,50 Mk. an
 empfiehlt in großer Auswahl

A. Frey.

Gr. Burgstr. 35.

Große Auswahl

in Schlipsen

für Steh- und Klapptragen,
 wie

**Schleifen,
 Regattas,
 Plastrons**

empfehle

A. Frey.

Gr. Burgstraße 35.

H. Behrends, Schlachtstraße.



Als Weihnachtsgeschenke empfehle:

Pfeifen

in jeder Größe,

Zigarrenspitzen

in Meersch, Bernstein und Weichsel,

Handstöcke

in allen Sorten.

Reparaturen schnell und billig.

Kinderwagen und Puppenwagen,
 sowie sämtliche Korbmöbel, das Feinste in Lehnstühlen u. Kinderstühlen, Naturblumenständer, Papierkörbe, Flaschenkörbe, Reisekörbe, Zweideckelkörbe, Waschkörbe usw.,
 alles in großer Auswahl,
 empfiehlt

W. Burckhardt, Schlachtstraße.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle

sämtliche **Manufakturwaren** in Kaating, Flanell, Tisch-, Pferde- u. Schlafdecken, sowie Damen-Röcke, Schirme in Seide und Zabella, schwarze u. farbige Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle, darunter viele Reste zu passenden Geschenken, Wollfächer in Kapotten, Hauben, Tüchern, Normal- und Patent-Unterzeug in großer Auswahl, Anzüge für Herren, Jünglinge und Kinder, extra Qualitäten und gute Arbeiten, sämtliche Arbeitssachen, als Strümpfe, Kittel, Hemde, Budstüchlein, sowie schwere Arbeitshosen in Zwirn und Weben zu Mk. 2, 2,50 und 3 Mk. per Stück.
 Jever, Schlachtstr. Ludw. Bloh.

Schwarze und farbige Glaceehandschuhe

empfehle

Neuestr. **Adolf Bley,**
 vorm. J. W. Schlemmich.

Das Neueste in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln, Ball- und Promenadenschuhen empfiehlt in anerkannt bester Ware zu den billigsten Preisen
 Herrn. Wolff, Jever, Ecke Neumermarkt.

**Herren- Ueberzieher,
 Joppen,
 Knaben- Ueberzieher,
 Regen-Röcke,
 Herren-Kragen-
 Mäntel**

empfehle

Carl Möhlmann.

Eine hübsche Auswahl in fertigen

Handarbeiten

empfehle als passende Weihnachtsgeschenke

Marianne Minssen.



Schlachtstr.

Regen- schirme

in sehr großer Auswahl
 zu billigen Preisen.

Sämtliche Reparaturen schnell und billig.
H. Behrends.

Zu **Matten und Läuferstoffen** unterhalte stets großes Lager in allen Preislagen.

Heinr. Müller,
 gegenüber der Hofapotheke

Empfehle
**Marzipan-Masse,
 Staubzucker,**

sowie

Marzipan in Broten
 in nur feinsten Qualität.

Heinrich Eden,
 Wasserpfortstr.

Mit dem heutigen Tage eröffne meine **Weihnachtsausstellung** und lade zum Besuche freundlichst ein.
 Sillenstede. **Heinr. Bunge.**

Weizenmehl in bester Qualität, sowie Rosinen, Korinthen und sämtliche Gewürze in frischer Ware empfehle billigst
 Sillenstede. **Heinr. Bunge.**

Rüsterfiel.

Meine diesjährige Weihnachtsausstellung bietet wieder große und schöne Auswahl in

**Baumsehne, Puppen
 und sonstige Spielwaren,**

wie auch in

**Porzellan-, Glas- u. Nippfaden,
 Schmuck-, Galanterie- und Kurz-
 waren.**

Zum Besuche lade freundlichst ein.

J. L. Haake.

Empfehle zum Festbedarf: ff. Dampf-
 mehl, 23 Pfd. 3 Mk., f. neue abgefeigte
 Muskat-Rosinen und Korinthen per Pfd.
 35 Pf., Feigen, Mandeln, Suttade, Ball-
 und Haselnüsse, sowie alle Sorten Ge-
 würze, alles in neuer frischer Ware.
Waddewarden. H. W. Tholer.

Wasnuths Viehwäschezeug
 kann als sicher wirkend empfohlen.
 Waddewarden. **H. W. Tholer.**

Photographie.

Aufnahmen und Vergrößerungen, welche als Weihnachtsgeschenke dienen sollen, erbitte bis spätestens **Mittwoch d. 18. d. M.**
Jean Baptiste Feilner,
 Großherzogl. Hofphotograph.
 (Inh.: J. B. Feilner & A. Mohaupt.)
 Jever, Burgstraße 30.

Unterzieheuge

in
Wolle und Baumwolle
 empfiehlt
 Neuestr. **Adolf Bley,**
 vorm. J. W. Schlemmich.

Tannenbaum-Cakes

1 Pfd. 55 Pfg.,
brannes Christzeug
 1 Pfd. 60 Pfg.
 empfiehlt **J. S. Cassens.**

B. J. Hajen, Jever
**Uhren-Gold-u.
 Silberwaren**

Große Auswahl in jeder Art **Festgeschenken.**

Feste Preise.

Durchaus reelle Bedienung.

Gummi-Schuhe

für
Herren, Damen, Kinder
 empfiehlt
Carl Möhlmann.

Kanarienvögel.

Einige noch recht schöne Vögel mit guten Tönen im Gesang habe noch abzugeben.
 Fedderwarden. **W. H. Warneke.**

Frische

Buttermilch.
 Jever. Frau Marcus Grünberg.

Gesucht

auf Mai eine Haushälterin für einen landwirtschaftl. Betrieb. Näheres bei Jever. **W. Martens.**

Gesucht

auf Mai ein junger Mann für eine landwirtschaftl. Näheres bei Jever. **W. Martens.**

Ein erfahrenes junges Mädchen sucht zum 1. Mai Stellung zur Stütze der Hausfrau, oder zur selbständigen Führung eines landwirtschaftlichen Haushaltes. Näheres zu erfragen bei Gastw. Janßen in der Stadtmitte.

Gesucht

zum 1. Mai u. J. ein zuverlässiger junger Mann für eine Landwirtschaft gegen Salär bei Familienanschluss. Näheres Auskunft erteilt Gastwirt Janßen, Jever, Stadtmitte.

Zu verkaufen

eine halb kalbende, gute Milchkuh, Sillenstede. **Job. Bernh. Hefsen.**
 Zu kaufen gesucht ein angehörrer Eiter. Angebote nimmt entgegen Jever, Stadtmitte. **Janssen.**

Zu vermieten

eine Arbeiterwohnung. Pächter kann das ganze Jahr Arbeit erhalten.
 Fr.-Aug.-Grosden. **G. Behrens.**
 Zum Waschen und Reinmachen empfiehlt sich **Frau Fröhlich.**
 An der Kampmitte Nr. 811.

Federboas
in verschiedenen Größen von 50 Pf. an,
Belzboas von 1,20 Mk.
an.
Empfehle für den **Weihnachtsbedarf**
zum Ausführen eine Partie
Korsetts,
hohe und niedrige Fassons, darunter mit
unzerbrechlichen Hertulesfedern,
für den außerordentlich billigen Preis
von 2,40 Mk.
Moritz Moses.

Schulranzen
für Knaben und Mädchen, selbst gemacht,
sehr dauerhaft, empfiehlt
Schlachtftr. **Fr. Bogmann.**

So lange der Vorrat reicht
Glacéhandschuhe
in schöner, frischer Ware
Paar 1 Mk.,
große Küchenschürzen
hell und dunkel, gestreift
und kariert, 60 Pfg.,
bunte seid. Schürzen
in wundervollen Farben
1,90 Mk.,
Feder-Boas,
125 cm lang, von 1 Mk. an,
Taschentücher
mit Monogramm per Dutzend
im Carton 1,90 Mk.,
Damen-Röcke
in prachtvollen Mustern, ge-
füttert, mit rundem Queder
3 1/2 Mk.
J. M. Valk Söhne,
Jever.

Wilh. Kramer,
Zahntechniker,
wohnt Jever, am Markt.
Landw. Verein Jever.
Versammlung am 13. Dezember 1901
nachmittags 5 Uhr im Hotel zum Schwarzen
Adler zu Jever.

Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Eingänge,
2. Rechnungsablage,
3. Einfluß der Fütterung auf Ertrag
und Fettgehalt der Milch. Vortrag
des Herrn Wolfereikonfulenten Mittel-
städt-Oldenburg,
4. Bericht über die Kammer-Sitzung,
5. Verschiedenes. Leitung der Beiträge.
D. B.

Rüstersiel.
Im Saale des Herrn Wiggers.
Großes Kunst- und Figuren-Theater.
Freitag den 13. Dezember
Genoveva,
Schauspiel in 6 Akten.

Sonntag den 15. Dezember
Dr. Faust,
Schauspiel in 4 Akten.
Anfang 8 Uhr.
Es laden ergebenst ein
Wiggers und Genzel.
Zensurprüfer Nr. 4.

Konzerthaus Jever.
Sonntag den 15. und Montag den 16. Dezember
große Spezialitäten-Vorstellung
(engagierte Künstler von Burg Hohenzollern
in Wilhelmshaven).
Es treten **nur Kräfte allerersten Ranges** auf.
Es laden freundlichst ein
Hunze.

Neuheiten
in
Damen- u. Kinderschürzen
in schöner Auswahl.
Jever. Theod. Harms.

Meine diesjährige **Weihnachts-Ausstellung** in
Glas-, Porzellan- und Steingut,
Kristall- und Nickelwaren, Majolika
bietet eine enorme Auswahl in Geschenken aller Art bei bekannter billiger Preis-
stellung.
Wasserpfortstr. Th. v. Lenggen.

J. Remmers
Schaufenster.
11. und 12. Dezember **Christbaumschmuck.**

Räumungs-Ausverkauf
wegen Umzugs
sämtlicher Waren Unter anderem ermäßige ich meine anerkannt vorzüglich Kaffees
und Thees trotz der kolossal steigenden Preise um 5 bis 1 Pfg. per Pfund,
Vanille, sonst 10 bis 25 Pfg., jetzt 8 bis 15 Pfg. per Stange, usw. usw.
Hinrich Remmers
An der Schachte

Neu! Neu!
Elektrische
Licht-Uhren,
praktisch im Gebrauch, empfiehlt als
passendes **Weihnachtsgeschenk**
H. Paphusen,
Uhrmacher, Menestraße.

Wallnüsse 1 Pfd. 25 Pfg.,
Hafelnüsse 1 Pfd. 35 Pfg.,
Apfelsinen 100 St. 3 Mk. 25 Pfg.,
Dhd. 45 Pfg.
J. H. Cassens.
Schnittäpfel Pfd. 30 Pf.,
gute Pflaumen Pfd. 15 Pf.,
Calif. Birnen Pfd. 30 Pf.
empfehlen **J. H. Cassens.**

Tanz- und Quadrille-Übung
in **Follens Hotel, Scharfstr.**
Freitag den 13. d. Mts. abends 6 Uhr
Übung der neuesten Balltänze für
Herren und junge Damen u. Herren.
Um das Gelingen familiärer Teil-
nehmer alsdann bittet
hochachtungsvoll
M. W. Reents.

Kaisersaal Jever.
Täglich
**grosse Weihnachts-
Spezialitätenvorstellung.**
Jeden Tag neues Programm.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 15. Dezember im Saale
des Herrn **Wfers** in **Carolinehof**
**großes Instrumental- und
Vokal-Konzert,**
ausgeführt von ehemaligen Schülern der
Provinzial-Binderanstalt Hannover.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Billets im Vorverkauf 75 Pf., an der
Kasse 1 Mk.
Es laden ergebenst ein
die Direktion.

Theater in Sande.
(Laddeken Gasthof.)
Donnerstag den 12. Dezember 1901:
**Bestes Gastspiel des Wilhelms-
havener Stadttheaters.**
Direktion: Heinrich Scherbarth.
Bassemanns Töchter.
Original-Vollstück in 4 Akten von
Adolf Arronge.
Anfang 7 Uhr.
Eintrittspreis 1,25 Mk.

**Molkerei-Genossenschaft
Blauhand.**
Die Milchfahrten sollen vom 1. Mat
u. Js. ab in Submission vergeben werden.
Bedingungen liegen in der Wohnung des
Geschäftsführers aus und sind verschlossene
Offerten daselbst bis zum 1. Januar ein-
zureichen.
Der Vorstand.

Familien-Anzeigen.

Todes-Anzeigen.
Statt Anzeige.
Heute Morgen 5 1/2 Uhr verschied nach
kurzer Krankheit unser lieber Sohn,
Bruder und Enkel
Hinrich
im zarten Alter von 1 Jahr 4 Monaten,
welches wir hiermit zur Anzeige bringen.
Die trauernden Eltern
Gilt Redelfs und Frau
geb. Sieffen
nebst Großeltern.
Jever, den 11. Dezember 1901.
Beerdigung findet Sonnabendnachmittag
3 Uhr statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute Morgen wurde unsere herzliche
Tochter

Johanna
im zarten Alter von 10 Wochen durch
den Tod von unserer Seite genommen.
Dies zeigen tief betriibt an
E. Gerdes und Frau
nebst Angehörigen.
Wittmund, 10. Dezember 1901.
Die Beerdigung findet Freitag den
13. d. Mts. nachmittags 3 Uhr statt.
Hierzu ein zweites Blatt.

Zeuerisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Kopfzeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zeer

Zeuerländische Nachrichten.

No 289.

Donnerstag den 12. Dezember 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

* Bloch neue Unterzuse

Herr v. Bloch, der russische Staatsrat und eigentliche Urheber der Haager Konferenz, hat sich durch den tatsächlichen Mißerfolg der letzteren nicht abgerufen lassen und ist mit neuen Unterzusen hervorgetreten. Nur thut er es dieses Mal nicht in einem unheimlich dickleibigen Werke, sondern begnügt sich mit einer Zuschrift an den Berl. Börsen-Courier. Interessant sind ja die Ausführungen und wir würden im allgemeinen höchsten Interesse dem Autor mehr Erfolg wünschen, als er mit seinem großen Werke gehabt hat.

Er sagt unter Berufung auf v. d. Goltz-Bascha, den Vice-König von Indien Lord Curzon u. a. m. im wesentlichen: Die Erfahrung, welche der Transvaalkrieg in technischer wie in finanzieller Hinsicht geliefert hat, schließt die Möglichkeit eines Krieges in Europa ziemlich aus. Das Volkvermögen wird aber weiter und noch mehr durch absolut unbenutzbare Rüstungen vergeudet werden zum Vorteil Amerikas. Der südafrikanische Krieg hat erwiesen, daß die Organisation und die Zusammensetzung der gegenwärtigen ungeheuren Volksheere auf veralteten Grundlagen beruhen. Die Taktik dieser Heere ist ebenso entartet und veraltet, wie die preussische Taktik von 1806. Ein Krieg nach dem System von 1870 ist heute unmöglich und würde mehr Leben kosten, als eine Nation zu liefern oder ein Heer an Verlusten zu ertragen im Stande ist.

Heutzutage ist die Defensivkraft unüberwindlich; jede neue Erfindung und Verbesserung fällt zu ihren Gunsten aus. Der Verteidiger ist völlig unsichtbar. Dem Angreifer ist es nahezu unmöglich, genügende Klarheit über den richtigen Angriffspunkt zu finden. Das Feuer der wohlgedeckten Verteidiger macht das der Angreifer benachteiligt. Das Magazingewehr und die den Geschützen von 1870 vierzimal überlegene Schnellfeuerkanone mögen den ziellos vorgehenden Angreifer nieder. Die moderne Methode, Feldbefestigungen mit Annäherungshindernissen aus Draht auszuführen, verstärkt die Defensivkraft noch weit mehr. „Der Unterstaatssekretär Mr. Brodrick hat im englischen Parlament feierlich erklärt, daß die Ergebnisse des Transvaalkrieges geeignet sind, den europäischen Frieden zu befestigen; denn sie beweisen, daß eine kleine Anzahl mit modernen Waffen ausgerüsteter Truppen, die sich in der Defensive hält, lange Zeit hindurch einem an Zahl überlegenen Gegner Widerstand zu leisten und ihm vernichtende Verluste beizubringen vermag.“

Eine endgültige Entscheidung ohne vollständige Unterwerfung des Feindes ist zur Unmöglichkeit geworden. Der Transvaalkrieg aber lehrt, daß die Überwältigung eines Volkes mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden ist. Die Kriege werden nach General v. d. Goltz bis zur völligen Vernichtung des einen oder der Erschöpfung beider Kriegführenden dauern.

Es werden wieder ungeheure Summen verausgabt werden müssen, da der ganze Kriegsgesamtheit umgewandelt werde und man sich auf einen Krieg bis zur Erschöpfung vorbereiten muß. „Gins — so schließt v. Bloch seine drei Spalten füllende Zuschrift, aus welcher hier nur die Kernsätze entnommen sind — steht demnach fest: Daß der ganze jegliche Kriegsgesamtheit durch die Unmöglichkeit, die Uniformen und die Leitung der Truppen zu verändern, und durch die Verwendung der Schlangen in über enorme Flächen verbreitete Belagerungen einer radikalen Umwälzung

(Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

Reichstags-Verhandlungen.

108. Sitzung vom 9. Dezember.
Die Anfrage des Abg. Dr. Arendt (Rp.) betreffend die Beihilfe für Veteranen auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1899 wurde im Einverständnis mit dem Interpellanten wegen Erkrankung des Staatssekretärs Hr. v. Tielmann von der Tagesordnung abgesetzt.
Der Gesetzentwurf betr. die Regulierung der deutsch-österreichischen Landesgrenze längst des Frezenjaflusses wurde in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.
Sodann setzte das Haus die erste Lesung der Zolltarifvorlage fort.

Abg. Dr. Weimer (natlib.) führte aus: Die Industrie wolle der Landwirtschaft den zu ihrer Existenz notwendigen Schutz nicht verweigern. Eine vernünftige Zollpolitik schaffe Arbeit ins Land, komme also auch dem Mittelstand und den Arbeitern zu gute. Ohne revidierten autonomen Tarif könne man keine Handelsvertragsverhandlungen führen, man müsse eine ausreichende Waffe in der Hand haben. Mit dem vorgeschlagenen Tarif seien viele Erwerbskreise nicht zufrieden, theils seien die Sätze zu niedrig, theils zu hoch. Die Eisen- und Stahlindustrie wünsche im Allgemeinen keine Erhöhung der vorgeschlagenen Sätze, allein sie leide auch unter der starken Einfuhr ausländischer Maschinen, Nähen, Grobbleche, namentlich aus Oesterreich-Ungarn. Sehr in Betracht kämen auch die Lohverhältnisse der mit uns konkurrierenden Länder (Russland); es giebt auch höhere Löhne. Es sei ein Verlangen geäußert, daß England und Amerika höhere Löhne zahlten als wir, es entspreche aber nicht den Umständen, sowohl im Pittsburg wie im Anthracitgebiet seien die Löhne stark zurückgegangen.

Außerdem bestreite bei uns das Prinzip der Stetigkeit der Arbeiterbeschäftigung, es würden nicht gleich bei rückgängiger Konjunktur Tausende von Arbeitern entlassen wie in Amerika (Rufe der Sozialdemokraten: Doch!). Hingru kommt, daß unsere Industrie schwere sozialpolitische Lasten zu tragen habe, was schließlich zollpolitisch ausgeglichen werden müsse. Daß unsere Industrie den Export vor dem einheimischen Markt bevorzugt habe, bestreite er. Sie exportiere oft mit Verlust, nur um ihre Arbeiter zu beschäftigen. Herr Richter habe die Syndikate angeklagt, daß sie zu billigeren Preisen ins Ausland liefern, als ins Inland. Den Grund habe er eben genannt. Fehler würden überall gemacht. Das rheinische Kohlenhindert habe thatsächlich überall billigeren Stand der Kohlenpreise bewirkt, als sie auf dem Weltmarkt notirt würden. Ohne das Grobblechhindert wären schon Tausende von Arbeitern brodlos, da Grobbleche zollfrei eingehen. Für unseren Export müsse man durch Kampf günstige Bedingungen vom Auslande zu erringen suchen. Hinsichtlich des Minialtarifs für Getreide theile sich seine Fraktion in zwei Theile. Der eine Theil, dem er angehört, halte die gefestigte Festlegung des Minialtarifs für schädlich beim Abschluß von Handelsverträgen. Vielmehr könne die Regierung in der Kommission der Industrie in dieser Hinsicht beruhigende Versicherungen geben.

Der wirtschaftliche Austausch habe durchaus unparteiisch seine Berechnungen durchgeführt, derjenige Herr, der Herrn Gothein den wirtschaftlichen Austausch als eine Initiative für höhere Ziele bezeichnete, habe eine ebenso unwahre wie würdelose Behauptung ausgesprochen. Namentlich sei der leitende Beamte, Herr Direktor Vermuth, durchaus sachlich verfahren. Ohne den Zolltarif von 1879 hätte Deutschland niemals den großen wirtschaftlichen Aufschwung genommen, ohne diesen Tarif wären auch die Handelsverträge nicht abgeschlossen worden. Vor Allem gelte es jetzt, die nationale Arbeit zu schützen sowohl hinter dem Pfluge, wie am Anbock. (Beifall bei den Nationallib.)

Abg. Dr. Koejda-Kaiserlautern (Ab. d. Biv.): Die Debatte habe einen recht großen Umfang angenommen, für erheiternde Momente sorgte eigentlich nur der Abg. Bräsidie. Mit der Behauptung, die schlechte Lage der Landwirtschaft komme von der geringeren Grundrente, gleiche er dem Untel Bräsidie, der bekanntlich sagte, die Armut komme von der Poverie. Mit seinem Urtheil über die Rede des Herrn Reichstanzlers wolle er noch zurückhalten, bis man in der Kommission die Absichten der Regierung klar erkenne. Fast scheint es ihm, als stehet immer ein Schall hinter ihm, der sage: Du kennst mein Herz noch lange nicht. Die Verbindung der Vorlage beweise, daß die Regierung vielfach noch unter dem Zwange der Caprivischen Ideen stehet; auch hinsichtlich der Vertheilung der Handelsverträge.

Die Gründe für dieselbe seien mehr politischer als wirtschaftlicher Natur, die deutsche Landwirtschaft sei damals verkauft worden, ohne daß sich die Ausfuhr nach den Handelsvertragsstaaten wesentlich steigerte. (Widerspruch links.) Herr v. Siemens hätte sich ja, nachdem er selbst Grundbesitz erworben, eingemessen zum „Agrarier“ entwickelt, hoffentlich thue es ihm sein Nachfolger im Voritz des Handelsvertragsvereins dazu nach. (Weiterer.) Wo seien denn die guten Folgen der Handelsverträge? Wir haben überall Noth, Ueberproduktion und Uebergründung, also durchaus ungesunde Verhältnisse. Auch die passive Handels- und Zahlungsbilanz könne Deutschland auf die Dauer nicht ertragen. Die großen Schiffahrtsgesellschaften haben ihre Schiffe vermehrt und vergrößert, ohne daß die Frachten stiegen. Ueberall erblicke man einen ungezügelten Wagemuth, wie Präsident Dr. Koch in München mit Recht ausführe. Die Folgen seien schwere Krisen. Die Hilfe bestche in der gleichmäßigen Behandlung aller Erwerbsstände. In dem neuen Tarif liege wieder die Industrie stark, die Landwirtschaft sehr wenig berücksichtigt. Der Satz von 5 M procehte dafür, er sei ganz und gar ungenügend, ebenso der

Zoll für Gerste. Wegen die Forderungen der Landwirtschaft werde von der Gegenseite ein heftiger und einseitiger Kampf geführt, der mit Schlagworten wie „Brodwucher“ arbeite.

Das billige Brod allein thue es nicht, die Einnahmen der Verzeiger müßten gesteigert werden. Herr Webel redne der Landwirtschaft alle möglichen legislatorischen Vortheile nach: das Brennweinsteuergesetz, das Magarinegesetz, das Zuckersteuergesetz, die sammt und sonders nicht den Wünschen der Landwirtschaft entsprechen. Es sei auch nicht wahr, daß unter dem Fleischbeschaugesetz die Fleischfuhr zurückgegangen sei. Die Sozialdemokratie bekämpfe die Landwirtschaft, weil sie darin das feinste Volkswort gegen ihre Bestrebungen sehe. Karl Marx, Liebknecht und Schippel hätten das offen zugegeben. Die deutsche Landwirtschaft habe bisher nur Minderentnahmen gehabt; sie bedürfe nicht mehr die Produktionskosten, deshalb verlange sie für ihre Erzeugnisse einen ausreichenden Schutz. Den Bauern gönne die Sozialdemokratie nicht einen angemessenen Lohn ihrer Arbeit. Die Ueberproduktion der Industrie habe zu einer Entwertung des pflanzlichen Landes geführt, während in den Städten Tausende von Arbeitelosen umherlaufen. Auf dem Lande würden sie Arbeit finden. Abg. Webel wolle auch noch Millionen Bauern Nahrung und Arbeit nehmen (Lachen links), wir aber wollen sie vor Elend bewahren. Wir wünschen für die Arbeiter eine dauernde Arbeitsgelegenheit, für die Landwirtschaft Gerechtigkeit. Mit Versprechungen laffen wir uns nicht mehr hinhalten, lieber lassen wir die ganzen Bölle fallen (Hört! hört!). Dann würde man endlich klar sehen, wenn der Boden für Industrie und Landwirtschaft gleich sei.

Der Reichstanzler habe Recht, wenn er sage, ohne kräftige Heimathspolitik gebe es keine Weltpolitik. Möge man endlich nach dem Wort handeln: Am Anfang war das Wort, am Ende war die That. (Beifall rechts.)

Abg. Beck-Brach (Chr.) sprach sich für höhere Getreidezölle, sowie einen ausreichenden Acker- und Geringzoll aus, öbte aber im Einzelnen auf der Tribüne unverständlich.

Hierauf vertagte sich das Haus (da mehrere auf der Bankreife vorgemerkte Abgeordnete nicht anwesend sind, andere aber ihr Material nicht zur Stelle hatten).

Nächste Sitzung Dienstag, 1 Uhr: Interpellation der Polen betr. die Wreschener Vorgänge. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 3/4 Uhr.
unterworfen werden muß. . . . Auch der Kriegsgesamtheit zur See zeigt nicht geringere tiefgreifende Umwälzungen, so daß auch auf diesem Gebiete radikale Veränderungen eintreten müssen. Man kann daher ganz sicher sein, daß bei der jetzt grassirenden „Zahlenwut“, bei den Millionen neue Milliarden und Milliarden für diese erforderlichen Umänderungen von den Bölkern verlangt werden müssen. Die schon bisher so rasche Steigerung der Ausgaben für Landheer und Flotte wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch viel intensiver sein. . . .“

Auf abschüssiger Bahn.

Roman von B. Coron.

(Fortsetzung.)

Ein seltsam sprühender Blick traf ihn unter den halbgeöffneten Lidern hervor.

„Du denkst mirhin nur an Deinen Sohn?“

„Weil ich von der jedenfalls unansehbaren Voraussetzung ausgehe, daß ein Mädchen, das sich selbst schätzt und hoch stellt, den kostbaren Schatz seiner Liebe nur dann hingiebt, wenn er begehrt und erkauft wird. Wärest Du etwa anderer Ansicht?“

Ein kurzes, schroffes „nein“ erfolgte, dann schloß sich die Thür hinter Frau von Felsing. Die Begrüßung stand bald darauf vor ihrer Tochter.

Konstanze sah am geöffneten Fenster, blickte aber nicht hinaus, sondern auf ein größeres Delgemälde, welches Herbert als Knaben darstellte.

„Bei wem weilen Deine Gedanken, mein Kind?“

„Diese Frage klang so hart, daß das Mädchen wie aus tiefem Traum geweckt emporfuhr.“

„Bei wem?“

„Nun ja! Bei irgend einer bestimmten Persönlichkeit?“

„Vielleicht gar bei Deinem Vetter?“

„Warum bei ihm?“

„Weil ich Dich in Betrachtung seines Bildes versunken finde.“

„Es hängt mir gerade gegenüber.“

„Du hast ihn gestern so eifrig verteidigt, wie ich von dem Oheim höre?“

„Nicht eifriger, wie ich jeden andern auch verteidigt hätte,“ erwiderte Konstanze in abweisendem, gereiztem Tone.

Es gehörte auch zu jenen Eigentümlichkeiten, die sie mit ihrem Vater gemein hatte, daß es ihr peinlich war, beobachtet und überwacht zu werden. Je mehr und bringender man fragte, desto entschiedener verweigerte sie jede Antwort, so auch in diesem Falle. War oft schon hatte ihr der Gedanke nahe gelegen, sich der Mutter anzuvertrauen, aber jetzt, wo diese eine vertrauliche Aussprache herbeiführen wollte, kam wieder jener Trost, der sich bis zur eigigen Erstarrung steigerte, über das Mädchen. Das junge Gesicht sah plötzlich viel älter und in seiner Unbeweglichkeit beinahe versteinert aus.

„Ich fürchte, es ist nicht so, wie es zwischen uns sein sollte,“ nahm Frau von Felsing von neuem das Wort. „Mir gegenüber, die nichts weiter auf der Welt hat, als Dich, und deren ganzes Leben und Lassen nur der Gedanke an das einzige Kind leitet, dürftest Du nichts verschweigen und verheimlichen.“

„Ich verheimliche Dir nichts.“

„Doch!“

„Ja, wenn Du Dir selbst antwortest, Mama, so überhebt Du mich der Mühe, es zu thun.“

„Ich frage, weil ich Dir helfen möchte. Verleugst Du das?“

„O nein! Aber wer war es denn, der mir erzählte, daß Papa jedesmal in einen Zustand krankhafter Gerechtigkeit verfiel, wenn man ihn ausforschen wollte? Du warst es — wenn ich nicht irre. Und ich habe Dich auch sagen hören, daß ich ihm in mehr als einer Hinsicht gleiche. In dieser ist es gewiß der Fall. Ich antworte nur aus eigenem, freiem Willen — nicht auf Befehl.“

„Von einem Befehl kann Dir, mein armes, teures Kind, gegenüber gar keine Rede sein. Ich bitte Dich nur, mir Dein Herz zu öffnen. Ich bin ja gern bereit, meinen letzten Blutstropfen für Dich hinzugeben. Zweifelst Du daran?“

„Keineswegs, Mama! Aber so lange ich nichts zu sagen habe, mußt Du mir doch gestatten, daß ich schweige.“

„Ja, ja — ich gestatte es Dir. Wie sollte ich auch anders? An diesem ererbten Zug unselbiger Verschlossenheit und ungeredeten Mißtrauens scheitert ja alle Liebe und die beste Absicht. Ich kann Dir nicht raten und Dich überzeugen, weil Du nicht hören und überzeugt sein willst. So bleibt mir nichts übrig, als meine heißen Gebete zum Himmel emporzuschicken.“

„Wenn sie unerhört bleiben, Mama, ist es wahrlich

nicht Deine Schuld. Du verbringst ja das halbe Leben auf den Knieen.“

„Und Du beugst die Deinigen zu selten vor dem Allmächtigen.“

„Ich habe ihn schon oft genug ganze Nächte hindurch angefleht, aber er scheint mich nicht erhören zu wollen.“

„Das ist frevelhaft gesprochen!“

„Ich spreche, wie ich denke. Soll ich etwa lügen?“

„Du sollst glauben!“

„Wenn ich es nur könnte!“

„Du trägst seit Deiner Kindheit ein heiliges, geweihtes Symbol der göttlichen Barmherzigkeit auf der Brust. Ich legte es damals auf Dein nur noch schwach und unruhig schlagendes Herz, mit Worten, die Du nicht verstandest, die ich Dir aber seitdem oft wiederholte und an die ich Dich auch jetzt wieder mahne. Sie lauten: „In diesem Zeichen wirst Du siegen! Erwinnere Dich ihrer.“

Lauflos ging die schwarzgekleidete Gestalt hinaus. Konstanze starrte noch lange wie gebannt nach der Thüre, hinter welcher sie verschwunden war, dann warf sie sich auf die Knie, zog das funkelnde Kreuz hervor und flehte inbrünstig:

„O Gott, gib und erhalte mir Herberts Liebe! Nicht nach himmlischen Bonnen verlange ich, sondern nach Erfüllung meines heißesten Lebenswunsches. Gewähre mir diese und wäre es nur für eine kurze Dauer — dann mag mit dem Leib auch die Seele sterben, dann verzichte ich gern auf die strahlende Herrlichkeit des Jenseits, und mein ganzes Sein soll in Nichts vergehen.“

Sie fühlte selbst, daß dieses Gebet kein frommes, ergebendvolles war, fand aber keine anderen Worte. Ihr Herz, ihre Seele, ihre Sinne waren wie mit unzerbrechlichen Ketten an das Irdische geschmiegelt. Gott, die Welt — alles, alles stand nur in des geliebten Mannes Gestalt vor ihren Augen, und es gab nur eine Macht, unter der sie sich besiegte und willenlos beugte: die Leidenschaft.

Der junge Werther studierte fleißig. Seine reichen, geistigen Anlagen und sein ausgezeichnetes Gedächtnis erleichterten ihm das Arbeiten sehr. Er brauchte nicht, wie viele seiner Studiengenossen, mit nervenzerrüttem Eifer bis in die späte Nacht hinein zu arbeiten; es blieb ihm

immer noch viel freie Zeit, die er mit Bekannten verbrachte, von denen ihm die heitersten die liebsten waren. Dr. Drb wollte mit seiner Braut, die seit mehreren Monaten bedenklich kränkelte, und mit seinem zukünftigen Schwiegervater in Italien. Aller Wahrsage nichtseht nach mußte ein späerer Termin für die Vernehmung festgelegt werden, und Herbert einwilligen Heurers Schuldner bleiben. Ganz unvermutet aber trafen eines Tages die fünfshundert Mark ein.

Drb schrieb unter anderem:

„Ich schicke Dir hier das versprochene Geld, alter Junge. Seit vierzehn Tagen bin ich mit Ena verheiratet. Es war keine fröhliche Hochzeit. Meine arme, kleine, lustige Goldamsel ist recht krank, ängstigte sich und wollte mir angehören. Der gute Spangenberg schlägt seinem Kinde keinen Wunsch ab, jetzt weniger als je. Was ihr Freude machen und sie beruhigen kann, das geschieht. Und so ist sie denn meine Frau geworden — auf wie lange? — Diese Frage wage ich mir garnicht vorzulegen. Wir pflegen und verhätseln unsern Liebling, der sogar zuwellen wieder seine alten Späßchen versucht. Aber das klingt dann, wie wenn ein sterbendes Vögelchen noch einmal zwitschern will und nicht kann. Ich möchte jedoch ein elender Stämper sein, wenn ich dieses teure Leben nicht doch noch zu retten vermöchte. Du wirst vielleicht lange nichts mehr von mir hören. Zurück komme ich sobald nicht.“

„Ach Gott, der arme Kerl! Er hat soviel echtes, warmes Gemüt,“ murmelte Herbert.

Es that ihm wirklich aufrichtig leid. Er legte die fünf Banknoten in seine Brieftasche und machte sich zum Ausgehen fertig, um sie sofort an Ort und Stelle zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Beer, 10. Dez. Der A. Anz. f. Ostfr. schreibt: Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, die im Schaufenster der Firma J. L. Schmidt ausgelegten Kunststickerei-Muster, welche auf Nähmaschinen dieser Firma hergestellt sind, anzusehen. Die Stickereien sind kunstvoll und verdienen volle Anerkennung, wir möchten deshalb im Interesse unserer geschätzten Besucherinnen allen empfehlen, sich die im Schaufenster ausgelegten Muster anzusehen. Wie man hört, hat Herr Schmidt für die Zeit von jetzt bis Weihnachten extra eine Dame engagiert, welche auf den bei ihm während dieser Zeit gekauften Nähmaschinen den Unterricht im Nähen und Kunststicken gratis erteilt.

Vermisste Anzeigen.

Große Waren-Auktion.

Für betr. Rechnung sollen
Dienstag den 17. d. M.
nachm. 2 Uhr anf.
im Sale des Gastwirts R. Herzberg
zu Haut:

1 großer Posten Herren-,
Damen- und Kinder-Anzüge
in allen Größen und
Farben, Konfirmanden-Anzüge,
Herren- und Knaben-Winter-
Paletots, Lodenjoppen,
Büfckstücken u. Arbeits-
hosen, Damenjacketts, Da-
menkragen, Regenmäntel,
schwarze und farbige Kleider-
stoffe, Flanelle, baumwollene
Kleider- und Schürzenzeuge,
Parchende, Hemdentuche,
Bettinletts, Wollgarne,
Wachstuch, Normal-Unter-
zeuge, Flanelhemden, Flanel-
gardinen, Tüllgardinen etc.,
sowie div. Möbel, Spiegel,
Bilder etc.

mit Zahlungsfreih öffentlich meistbietend
verkauft werden.

Rennde, 1901 Dezember 9.

H. Gerdes, Aukt.

Zu verkaufen
ein gut erhaltenes Fahrrad, Preis 45 Mk.
St. Zoosgeroden. Carl Meyer.

Der Steinsehermeister H. Steen zu
Tonndiech hat mich beauftragt, die ihm
gehörigen

Immobilien

und zwar:
a. das hier Gde Tonndiech und Mühlen-
weg belegene

Hausgrundstück,

b. das zu Kropferhöfen belegene

Haus

mit 20 a 40 qm großem Garten
passend für mehrere Baupläze,
zum Antritt auf den 1. Mai 1902 öffent-
lich meistbietend zu verkaufen.

Verteigerungsstermin steht an auf
Sonnabend den 14. Dez. d. J.
nachm. 5 Uhr

im Sadewasserischen Gasthose hiersebst.
Die Verkaufsbedingungen liegen bei
mir aus.

Heppens, 1901 Dezember 7.

H. P. Harms, Aukt.

Der Handelsmann Elert Tiarks zu
Ulthausen, Gemeinde Sengwarden, wünscht
seine

Landstelle

dieselbst, groß 1 Hektar 44 Ar 17 Dum.,
nebst einem dazu gehörigen Kuhgange,
zum Antritt am 1. Mai 1902 öffentlich
zu versteigern, wozu zweiter Termin an-
gesetzt wird auf

Sonnabend den 14. Dezbr. d. J.
nachm. 5 Uhr

in Kiedlers Gasthause zu Sengwarden.
Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 1901 Dezember 6.

Albers, Aukt.

Zu belogen zu sofort ca. 1000 Mk.,
zu Mai 3000, 4000, 5—6000, 6000 und
8500—10 500 Mk. Anzuleihen gesucht
bis dahin 2 mal 1500 Mk. und 4500 Mk.

Warden.

J. Müller, Aukt.

Der zur zweiten Posterei zu Seng-
warden gehörige, bisher von H. Oden
benutzte

Hamm,

Flur 8 Parz. 39,

groß 2 Hektar 42 Ar 06 Dum. oder
7,68 Gras, am Bodern, soll in Gemäß-
heit der in den bisherigen Verpachungs-
terminen bekannt gemachten Bedingungen
nummehr als Pflugland (Aufbruch) ver-
pachtet werden, wozu Termin angesetzt
wird auf

Sonnabend den 14. Dezember d. J.
abends 7 Uhr

in Hellmerichs Gasthause zu Sengwarden.
Sillenstede, 1901 Dezember 9.

Albers, Auktionator.

Die Erben der weil. Eheleute Hellwig zu
Hooftiel haben mich beauftragt, die zu
deren Nachlasse gehörende

Häuslingsstelle

zu Hooftiel, bestehend aus Wohn-
haus und einem ca. 1 Matt
großen Obst- und Gemüsegarten,
öffentlich an den Meistbietenden zum so-
fortigen Antritt zu verkaufen.

Verkaufstermin wird angesetzt auf
Sonnabend den 14. Dezember

nachm. 4 Uhr

in J. C. Reiners Gasthose zu Hooftiel,
wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Warden. J. Müller,

Auktionator.

Im Mittagszuge von Heidmühle nach
Wittmund ist Sonntag den 8. Dezember
ein Portemouaite mit reichlich 100 Mk.
Inhalt verloren. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dasselbe gegen gute Be-
lohnung auf Station Feber abzugeben.

Zu verkaufen

eine fette, sowie eine im Dezember kal-
bende Kuh.
Husum. A d d i s.

Als Generalvollmächtigter der Erben
des weil. Hausmanns Joh. Willms in
Amerika werden alle diejenigen, welche
noch Forderungen an den Nachlaß zu haben
glauben, aufgefordert, ihre Rechnungen gegen
den 1. Januar 1902 an mich einzuliefern.
Schortens, 10. Dez. 1901.

S. D. Tiarks.

Gesucht
gegen den 20. d. M. ein Schwarzbrod-
bäcker.

St. Zoosker Mühle. G. Schütte.

Gesucht
zu Mal ein ordentlicher Knecht von 16
bis 18 Jahren, der in landwirtschaftlichen
Arbeiten etwas erfahren ist.
Schaeperhausen. B. Drantmann.

Gesucht
auf sofort oder Oftern ein Knecht von
14 bis 16 Jahren gegen hohen Lohn.
Wagetrabe. D. Eden,
Bädermeister.

Zu verkaufen
7 vier Wochen alte Ferkel.
Medensker-Altendiech. Ulrich Baeden.

**Habe eine beste junge frisch-
milkende Kuh und ein schönes
Kuhkalb zu verkaufen.**
Bahnhofstr. Siegmund Levy.

Zu verkaufen
ein neuer Federwagen, ein neuer Rüben-
schneider.
Feddwarden. G. Htenetis.

Zu verkaufen
eine in diesem Monat belegte Kuh und
und ein gutes Bullkalb von einer
besten Kuh.
Müsterfiel. F. Frerichs.

Zu verkaufen
ein kräftiges Schaf.
Lettens. G. Graf.

Zu verkaufen
schöne Ferkel.
Moorsum. Herm. Reents.

Zu verkaufen
ein fast neuer Sulkh, billig.
Hohenkirchen. Ernst Gillers.

Ich empfehle meinen Angelds- und
Prämienstier. Dedgel 3 Mk.
Feddern.-Groden. L. J. Popten.

Letzter Termin zum öffentlichen Verkauf der dem **Brauerei-Direktor G. Meiß** in Norden gehörenden, bei **Müsterfel** belegenen

Weideländereien,

a. der nördlich an der Umfangstraße belegenen 4 Hämme zur Größe von 42,04 Ar, 86,61 Ar, 60,47 Ar und 1,9315 Hekt., auf 3,8227 Hekt.,
b. der südlich an der Umfangstraße belegenen beiden Sandstücke, groß 48,36 Ar und 41,30 Ar,
zum Antritt auf den 1. Mai l. J. bezw. zum sofortigen Antritt findet

Montag den 16. Dez. d. J. nachm. pünktlich 4 Uhr im **Müsterfeler Hof** zu **Müsterfel** statt. In diesem Termine erfolgt sofort der Zuschlag und werden Nachgebote nicht berücksichtigt.
Neuende, 1901 Nov. 28.
H. Gerdes, Aukt.

Landverpachtung zu Accum.

Freitag den 20. dieses Monats abends 6 Uhr werde ich in **Bargens Gasthause** zu **Accum** ein zur **Accumer 1. Pfarre** gehörendes, bis jetzt von **Lübbe Ginen** benutztes

Landstück

(5 **Grafen am Tief**) auf 5 Jahre anderweit öffentlich verpachten und zwar zum **Benehmen** event. auch zum **Mähen**. **Pachtzins**haber werden dazu eingeladen.
Zugleich werde ich baselbst am genannten Tage von 4 Uhr nachmittags an die **Gebung der Marini** d. J. fällig gewordenen **Pachtzins** vornehmen.
Jever, 1901 Dezember 11.
A. Siemens.

Die **Erben** der **Chelente** **Wachtendorf** zu **Rissel** wollen wegen **Erteilung** ihre zu **Rissel** an der **Landstraße** nach **Friedeburg** und **Jever** sehr **günstig** belegene

Immobilien-Besitzung,

bestehend aus
1. einem **Hause** mit einem **Obst- und Gemüsegarten** und **20 Diemath Weides, Bau- und Medeländereien**,
2. einem **Stückland** unter **Wald** zur Größe von **1 Hektar 08 Ar 50 Dunm**, zum Antritt auf **sofort** bezw. **1. Mai 1902** öffentlich **verkauft**.
Verkaufstermin wird **anberaumt** auf **Sonntag** den **28. d. Mts.** nachmittags **4 Uhr** in der **Cassenschen Gastwirtschaft** zu **Rissel**, wohin **Kaufstübhaber** **geladen** werden.
Wittmund, den **6. Dezember 1901**.
H. Eagers, beid. öff. Auktionator.

THEE

in ganz besonders schöner, kräftiger Qualität v. **Omo Behrends**, **Norden**, p. Pfd. von **1,60** bis **3 Mark**, empfiehlt
Reinhd. Pücht Wwe.

Seife,

1 Pfd. 19 Pfg., 10 Pfd. 1,80 Mk., bei **Käffern** von **30** u. **50 Pfd.** à **17 Pfg.**, empfiehlt
S. S. Cassens.

Glace-Handschuhe und Winter-Handschuhe

in großer Auswahl empfiehlt
Jever. Theod. Harms.



Nur bis **Weihnachten** werden **Kinder-Anzüge** mit einer bedeutenden Preisermäßigung verkauft.
B. Dettmers, Jever, Neuenstr.

Schuhwaren,

Wieder eingetroffen: **Neue Sendung** der **elegantesten** bis zu den **stärksten rindledernen** Schuhen in **prima Handarbeit**. Um **schnell** damit zu **räumen**, gebe **dieselben** mit einem **kleinen Nutzen** ab. Ein **Paar guter Damenknopfstiefel** schon für **5 Mk. 50 Pf.**
Zurückgelehnte Ware gebe für jeden **annehmbaren Preis** ab.
G. Alverichs Wwe.

Für **10 Mark** sind **278,000** bare Mark ($\frac{1}{2}$ Mk. 5.— zu gewinnen mit **1 Dito. Staats-Eisen-Los** in ganz **Deutschl.** genehmigt **Ziehung 2. Januar u. J.** Gewinnsliste nach jeder **Ziehung**. Umgeh. **Aufträge** befördert **Fr. Th. Barth, Ann.-Exp., Frankfurt a. M. (Nr. 207.)**

Muskat-Nosinen, beste, ausgeuchte 1 Pfd. 30 Pfg., Cardamom 1 Pfd. 3 Mk. 25 Pfg. empfiehlt **J. S. Cassens.**

Es weiß, wer **wirklich sparsam** ist, **dass die beste Ware die billigste ist!**
Dasjenige **Biehwaschpulver**, welches die **Probe** der **Zeit** rühmlichst **bestanden** — **fabriziert** seit **1836** — **ist** und **bleibt** das **altbewährte Angeler** oder **„Saturper“**.
(Man **hört** oft **genau** **Schwarzmarkt!**)
In **allen Apotheken** zu **haben**, u. a. in **Jever, Wittmund, Fedderwarden, Carolinenfel, Neustadtgödens, Hooftel, Neuende.**

Einbecker Porter, sehr **nährhaft**, **bekömmlich** u. **wohlgeschmeckt**, à **Flasche 25 Pfg.**, **13 Flaschen** für **3 Mk.** **Wilh. Gerdes.**

Bronzen, flüssig und **trocken**, in **allen Farben**, **Bronzintinktur** u. **Pinselfilz**, **Flitzbronz** zum **Verzieren** von **Tannenzapfen**, **Küsten** und **dergl.** empfiehlt **Jever. Wilh. Popten.**

Große **Auswahl** in **Gold- u. Voluturleinen** zum **Vildereintragen**, sowie **Tapetenleisten** empfiehlt **Jever. Wilh. Popten.**

Freie Stofffarben, flüssige Aufbärer und **Handschuh-Farben** bei **Jever. Wilh. Popten.**

Thee, rein **geschmeckt** und **kräftig**, **1 Pfd. 1 Mk. 20 Pf.**, empfiehlt **J. S. Cassens.**

Feinste Marzipan-Masse **1 Pfd. 90 Pfg.** **J. S. Cassens.**

Größtes **Lager** im **Umkreise** von **ca. 100 Kilometer!**
Emaillierte Sparherde, Stubenöfen, Dauerbrandöfen, Kesselöfen, roh und **emalliert** — **Momentan 400 Stück am Lager!**
Die **Preise** sind der **Konjunktur** entsprechend **ganz erheblich ermäßigt.**
Wittmund. J. Egberts. Wilhelmshaven.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe in **Wolle** und **Halbwolle.**
Baumwollene Kleiderstoffe empfehle in **allen möglichen Webarten** und **Preislagen.**
Kleiderzuthaten, Futterstoffe.
Ernst Benters, Jever.

Stoewers Nähmaschinen

sind bei **großer Leistungsfähigkeit** und **eleganter Ausstattung** die **billigsten.**
Handmaschinen von **30 Mk.** an,
hocharmige Trittmaschinen von **60—70 Mk.**
A. Frey.
Gr. **Burgstr. 35.**

Rüstersiel. Herren- u. **Knaben-Anzüge**, **Yodensjoppen**, **Anzug** u. **Paletotkoffe**, **gediegene Auswahl**, vom **Lager** und nach **einer besonderen Musterkollektion.**
Filzhüte und Mützen für **Herren** und **Knaben** in **allen gängigen Facons.**
Vorhemde, Schlipse u. zu **Feßgeschenken** **ergebenst empfohlen.**
J. L. Naake.

Rüstersiel. Zu **Weihnachtseinkäufen** bringe ich mein **reichtouriertes Lager** in **Manufakturwaren**

bestens in **Erinnerung** und **empfehle** besonders:
Kleiderstoffe aller **Art**, auch **schwere Winterfachen**,
Woll- und Gantafischen, wie **Kopfschalen**, **Kopf- u. Schultertücher**, **Handschuhe** u. c.,
ferner **Tisch- und Kommodendecken**, **Leppiche**, **Bettvorlagen**, **Zwischenröcke**, **Schürzen**, **Regenschirme**, **Korsetts** u. s. w.
Neuherst **niedrige Preise** mit **5% Rabatt** bei **Barzahlung.**
J. L. Naake.

Ziehungen 28. Dezember 1901
30. Dezember 1901
H. Oldenburger Geld-Lotterie.

Höchstertrag im **günstigsten Falle: 1.750.000**

1	Prämie	50.000	=	50.000	„
1	Gew.	25.000	=	25.000	„
1	zu	10.000	=	10.000	„
1	zu	5.000	=	5.000	„
1	zu	3.000	=	3.000	„
2	zu	1.000	=	2.000	„
3	zu	500	=	1.500	„
4	zu	300	=	1.200	„
3	zu	200	=	600	„
10	zu	100	=	1.000	„
20	zu	50	=	1.000	„
40	zu	30	=	1.200	„
198	zu	20	=	3.960	„
792	zu	10	=	7.920	„
7924	zu	5	=	39.620	„

9000 Geld-Gew. = **153.000** Mk.
Loose à **3 Mark**, **Porto** und **Liste** **30 Pfg.** extra, **empfehle** und **versendet** auch **unter** **Nachnahme**
Carl Heintze
in **Gotha.**

Das **Rückban-Komitee** zu **Widderhausen.**
H. Bulling.



J. Remmers,

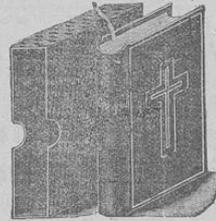
Papier-, Buch-, Kunst-, Schreib-, Zeichen-, Galanterie- und Spielwaren-Geschäft,

bietet bei **billigsten, festen** Preisen die größte Auswahl in

Geschenk-Litteratur:

Gebet- und Gesangbücher, Lexika, Kochbücher.

Massen-Auswahl!
Jugendchriften u. Bilderbücher.



Glas-Emaill-Bildern,

Photographien, Gravuren, Kupfer- und Stahlstichen, Delfarbedrucker, Aquarell-Imitationen und Lichtdrucken.

Briefpapier

in hochfeinen Cartons von 40 Pfg. bis 7 Mark.
Viele Neuheiten!
Schön verzierte Papiere.
Weihnacht-Künstler-Karten,
Postkarten-Albums.



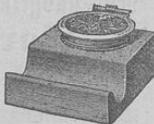
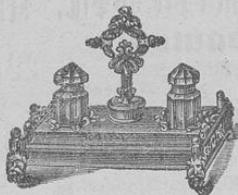
Photographische Apparate in großer Auswahl.

Das nützlichste

Weihnachts-Geschenk
für Jung und Alt.
Jeder kann photographieren!



Comptoir-Utensilien.



Schreibzeuge.
Massen-Auswahl

Schreib-, Mal-, Zeichen-Utensilien.

Stahlfedern, Bleistifte, Federhalter, Materialien für Del. und Aquarellmalerei, Reißzeuge, Mal- und Tuschkästen.

Hervorragende Fabrikate.



Schul-Artikel.

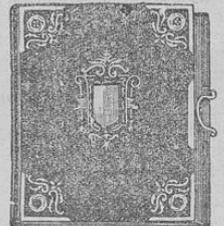
Schreibhefte, Kladden, Zeichen- und Malhefte.

Schulbücher.

Tornister, Schultaschen, Tafeln, Federkästen etc

Lederwaren.

Photographiealben von 1 25 bis 25 Mark, Hand- u. Reisetaschen.

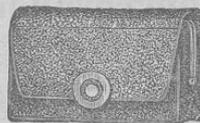


Schreibmappen und Schreibalben.



Schmuck-, Handschuh- und Nähkästen.
Anhängeltaschen, Arbeitstaschen.

Viele Neuheiten.



Geldtaschen

von 10 Pfg. bis 7 Mk.

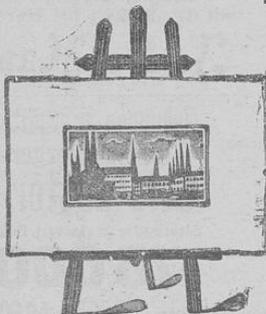
Zigaretten-, Brief-, Visitenkarten-Taschen.



Galanterie- und Luxuswaren.

Kunstgewerbliche Gegenstände in Metall, Porzellan u. Terrakotta.

Japan- und Chinawaren.



Majolika-

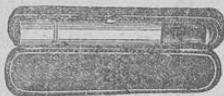
Töpfe, Schalen, Aufsätze, Kannen, Ampel, Wandteller etc.

Massen-Auswahl in Nippes von 10 Pfg. an.



Eichen-Holzwaren:

Zigarren-Schränke, Hausapotheken, Kassetten, Näh-, Kaninchen-, Toilette- und Zigarrenkästen.

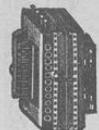
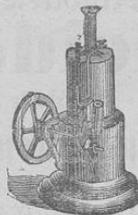


Rauch-Requisiten.

Weerichaum-, Bernstein-, Weichselwaren.

Schmucksachen.

Neuheiten in Brochen, Colliers, Manschettenknöpfen, Uhrketten, Haarschmuck.



Spielwaren jeglicher Art

in großer Auswahl von 10 Pfg. bis 30 Mk.

Dampfmaschinen, Steinbankasten.

Gekleidete Puppen von 10 Pfg. bis 8 Mk.

Spezialität.

Christbaumschmuck!

Viele Neuheiten.

Sämtliche bei mir gekauften Gegenstände werden gut verpackt.